

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **172 (2006)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Peter Veleff

Spionageziel Schweiz?

Zürich: Orell Füssli Verlag, 2006, ISBN 978-3-280-06070-4.

Dieses Buch befasst sich mit den DDR-Geheimdiensten und deren Aktivitäten in der Schweiz. Der Autor hatte als Untersuchungsrichter, Sicherheitsoffizier im Armeestab und Generalsekretär der Militärdirektion des Kantons Zürich auch beruflich damit zu tun. Er nutzt die wertvolle Möglichkeit, ehemalige Angehörige der DDR-Geheimdienste als Zeitzeugen zu befragen. Das Buch zeigt die Aufklärungsziele in der Schweiz auf, dabei verschob sich das Interesse im Kalten Krieg immer mehr hin zu wirtschaftlichen und technologischen Bereichen.

Die DDR-Geheimdienste operierten aus der Schweiz heraus auch gegen andere Staaten, so gegen Westdeutschland und Frankreich sowie andere NATO-Staaten. In der Schweiz interessierte die DDR-Geheimdienste unsere Militärpolitik, Rüstung, Armeepfanungen und Zivilschutz. Sodann wurden unsere Beziehungen zur NATO observiert. Dabei erfüllten die DDR-Dienststellen auch Aufträge für verbündete Geheimdienste der Staaten des real existent gewesenen Sozialismus, beispielsweise die Auskundschaffung unserer Kriegsflugplätze.

Jean Pierre Peternier

Paul M. Krieg

Die Schweizergarde in Rom

Zürich: Orell Füssli, 2006, ISBN 3-280-06061-2.

Paul M. Kriegs (*1890) Werk ist der Schweizergarde im Vatikan gewidmet. Der Autor schrieb das Buch in den Sechzigerjahren, wobei er als ehemaliger Gardekaplan über das nötige Fachwissen verfügte. In seinen jungen Jahren studierte er Theologie in Innsbruck. Das erworbene Wissen setzte er anschliessend in diversen Anstellungen um. Zuerst arbeitete er als Seelsorger in der Kathedrale von St. Gallen, wurde aber alsbald zu Höherem berufen. 1924 übernahm er das Amt des Gardekaplans in Rom, der Papst selbst war es, der ihn als Verbindungsmann zur Kirche Schweiz beauftragte. Diese Stellung erleichterte ihm den Zu-

gang zu den verschiedenen Archiven, in denen er sich ausgiebig mit der Geschichte der Schweizergarde beschäftigte. Dies motivierte ihn, das vorliegende Buch zu schreiben. Paul M. Krieg starb 1984 in Rom. Zum 500-Jahr-Jubiläum der Schweizergarde hat es Paul Stampfli (*1969, Kantonschullehrer in Solothurn, ehem. Mitglied der Schweizergarde) auf sich genommen, eine überarbeitete und erweiterte Ausgabe aufzulegen. Durch das interne Wissen und seine äusserst detailgetreuen Beschreibungen schaffen es Paul M. Krieg und Paul Stampfli, dem Leser ein eindrückliches Bild der Schweizergarde zu vermitteln.

Thomas Sommer

Franz Uhle-Wettler

Rührt Euch!

Weg, Leistung und Krise der Bundeswehr

Graz: Ares Verlag, 2006, ISBN 3-902475-13-7.

Die ältere Generation erinnert sich gut an den Verfasser. In den 80er-Jahren fand Uhle-Wettler als Kommandeur der Panzergrenadier-Lehrbrigade und einer Panzerdivision der Bundeswehr mit seinen Warnungen vor der Über-technikisierung der befürchteten kriegerischen Auseinandersetzung mit der Sowjetunion bei uns viel Beifall. Dass 40 Prozent des Territoriums der Bundesrepublik Infanteriegebiete seien, nämlich Wald und überbaute Flächen, war Bal-

sam für die Anhänger der verplanten und verpflochten Abwehrodoktrin im Kalten Krieg. Uhle-Wettler hat mit Jahrgang 1927 als Flakhelfer, Seekadett und Kriegsgefangener den Zweiten Weltkrieg erlebt, dann in den USA studiert und in Marburg doktoriert und trat ein Jahr nach deren Gründung in die Bundeswehr über. Zuletzt war er als Dreisterngeneral Leiter des NATO Defence College in Rom. Unkonventionell an dem 200-seitigen Büchlein ist, dass es die

Erinnerungen nicht als Memoiren aus dem Rückblick schreibt, sondern mit den zur jeweiligen Zeit an Freunde und Verwandte geschriebenen, oft zornigen bis sackgroben Briefen belegt. Das zeichnet den Troupier, der an der Ausbildungsfront von vorne führt, seine Leute mit Leistung fördert, aber menschlich behandelt und nicht viel für Stäbe und Bürokraten der Militärverwaltung übrig

hat. Wie eine von zahllosen Abkommandierungen geschwächte Kompanie ohne Instruktionsmaterial die über mehrere Hierarchiestufen perfektionierten Ausbildungsziele erfüllen soll, gehört auch hierzulande zum bekannten Fundus. Dass Aussagen zur Inneren Führung, Traditionspflege und Affären wertkonservativ ausfallen, beweist, dass diese nicht zu nachträglichem Wohlgefallen verschönert wurden. Hans-Ulrich Ernst

Hansjörg Leu

Büchsenlicht

6986 Novaggio: Leu Giangiorgio, 2006, keine ISBN.

Die Fliegerkompanie 27 trifft sich zu einem Kameradentreffen. Man erinnert sich an die Zeit zwischen dem 10. Mai und 8. Juni 1940, als die schweizerische Luftwaffe einen verlustreichen und dramatischen Kampf gegen die deutsche Luftwaffe führte. Bis Ende 1939 wurde der schweizerische Luftraum 143 Mal durch fremde Flugzeuge verletzt. Nach einem stetigen Anstieg wurde im

Mai 1940 unser Luftraum 156 Mal von der deutschen Luftwaffe verletzt. Diese Eskalation hat niemand vorausgesehen. Es kam zum Kampf. Das Buch handelt von den menschlichen Hintergründen, die Personen sind frei erfunden. Die Jahre waren rasch verflogen, man erinnerte sich. In diesem kleinen Werk tritt einem die menschliche Dimension dieses Luftkrieges entgegen. Fritz Bieri

Rainer Birke

Strafverfolgung nach dem NATO-Truppenstatut

Baden-Baden: Nomos 2004, ISBN 3-8329-1039-5.

Interesse an der Strafverfolgung haben bei (NATO-) Truppenstationierungen nicht nur der jeweilige Aufnahmestaat, also dort, wo der Soldat gerade Dienst leistet, sondern auch der Entsendestaat, wo der Soldat herkommt. Dass hier Kompetenzkonflikte entstehen können, liegt auf der Hand. Gemäss Art. VII NATO-Truppenstatut haben sowohl der Entsende- wie der Aufnahmestaat die Untersuchungs- und die Bestrafungsbefugnis, wobei

der Aufnahmestaat Priorität genießt. Die einfache Regelung hat sich seit 50 Jahren bewährt. Auf allgemeine Normen des Völkerrechts und der EMRK muss aber dann gegriffen werden, wenn die Rechtsordnungen von Entsende- und von Aufnahmestaat erheblich abweichen (z.B. bezüglich Todesstrafe). Für die EU ist das NATO-Truppenstatut als Modell denkbar, aber in seiner Ausgestaltung zu grobschlächtig. Ernst Kistler

Thomas Bachmann

Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn

35 Wanderungen im und ums UNESCO-Weltnaturerbe. Zürich: Rotpunktverlag, 2006, ISBN 3-85869-318-9.

Die Bergwelt der Jungfrau-region, der Grosse Aletschgletscher und der aus uralten Lärchen und Arven bestehende Aletschwald gehören zu einer in ihrer Vielfalt und Schönheit herausragenden Landschaft. Deswegen hat das UNESCO-Welterbe-Komitee auf Antrag der Schweizer Regierung am 13. Dezember 2001 das Jung-

frau-Aletsch-Bietschhorn-Gebiet in die Liste der «Weltnaturerbe» aufgenommen. Verschiedene Bücher zum Weltnaturerbe sind in den letzten zwei Jahren publiziert worden. Das neuste ist das Buch von Thomas Bachmann. Kernstück der gut präsentierenden Publikation sind 35 Wanderungen – von einfachen Bergwanderun-

gen bis zu Hochgebirgstouren. Die Wanderrouten sind sorgfältig beschrieben, sodass der Leser in der Natur problemlos den Weg findet. Zudem werden wichtige Zusatzinformationen wie Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Unterkunft, Dauer und Schwierigkeit der Route usw. geboten. Zu jeder Routenbeschreibung gehört auch eine vielfarbige Übersichtsskizze. Das Buch ersetzt aber nicht den Gebrauch von Landeskarten der swisstopo oder einer Wanderkarte eines anderen Verlages. Eingestreut in die Routenbeschreibungen sind Ausführungen zu besonderen The-

men im Zusammenhang mit dem Gebiet, durch das eine Route führt. Als Beispiele solcher Themen können die Sage von der Blüemlisalp, die Wasserleitungen (Suonen) im Oberwallis, der Molybdänabbau im Baltschiederthal oder die Kapelle von Ladu erwähnt werden. Die Themen sind leicht lesbar bearbeitet, die Darlegungen erheben aber nicht Anspruch auf wissenschaftliche Objektivität. Das Buch gibt zudem Hinweise über die Aufgaben, die mit der Aufnahme in die Liste der Weltkulturerbe-Objekte der UNESCO verbunden sind.

Karl Hausmann

Daniel L. Vischer

Wasser – Quelle des Lebens, 500 Jahre Nidelbad

8712 Stäfa: Th. Gut Verlag, 2004, ISBN 3-85717-159-6.

Daniel Vischers Werk zum Thema Wasser ist ein wahres Schatzkästlein. Als Einstieg wird die gut fünf-hundertjährige Geschichte des Nidelbads in Rüschtikon zusammengefasst. Wir lesen hier über die Schwefelquelle, die Torfgewinnung, Escher von der Linth als Zeichner, wenig bekannte Wandmosaiken und den Wassermann Gottfried Keller. Die folgenden fünf Kapitel heissen «Das Wasser auf dem blauen Planeten», «Der ewige Wasserkreislauf», «Ein Streifzug durch die Wassergeschichte», «Die Zeit um 1500 im Brennpunkt» und «Das Wasser als Bild». In allen diesen fünf Bereichen erfahren wir viel Interessantes über

die Aggressivität des Wassers, den Wasserbedarf des Menschen, das Hochwasser, die Wasserpipelines, die Wasserföhren im Wallis, die Flusskorrekturen, die Symbolkraft des biblischen Lebenswassers und die Malaria. Es werden auch Bezüge zur Manessischen Liederhandschrift und zur berühmten Zilliser Deckenmalerei offen gelegt. Viele andere Wasserkuriositäten werden gestreift. Bereichert wird der Text durch eindruckliche Fotos, Stiche und Zeichnungen. Es liegt hier eine sehr zu empfehlende, äusserst konzentriert dargebotene Gesamtschau zum Wasser vor, dem grossen Thema des 21. Jahrhunderts.

Willi Oeschger

Silvio Keller und Mitarbeiter

Militärische Denkmäler im Aargau

Herausgeber und Vertrieb: VBS, armasuisse, Bereich Bauten, Bern, 3800 Interlaken: Silvio Keller, Alpenstrasse 20, 2006, keine ISBN.

In letzter Zeit sind mir als ehemaligem Militärdirektor des Kantons Aargau mit Wohnsitz in Zurzach, aber auch als ehemaligem Kdt Gz Br 5 drei Publikationen über «Militärische Denkmäler im Aargau» vorgelegt worden. Zwei Publikationen sind herausgegeben worden von der «Historischen Vereinigung des Bezirks Zurzach». Das dritte Werk ist hier zu besprechen. Das Departement VBS hat in den letzten Jahren bereits in elf Regionen die gleiche Publikation aufgelegt: das Inventar der Kampf- und Führungsbauten, mit Schwergewicht auf den 2. Weltkrieg, immer zweisprachig, hier deutsch und französisch. Nach einem re-

gierungsrätlichen Vorwort schreibt Jürg Stüssi-Lauterburg zum Thema unter dem Titel: «Der Aargau, militärhistorisch». Der ausgezeichnete Überblick umfasst die Zeit zwischen den Helvetiern und dem Ende des 2. Weltkrieges, zeigt die militärische Bedeutung des Raums für die werdende und auch derzeitige Schweiz. Eine Konsequenz legt Maurice Lovisa, Mitglied der Redaktion, dar: «Der Kanton Aargau weist die grösste Anzahl erfasster Kampf- und Führungsbauten aller Schweizer Kantone auf. Diese Besonderheit schlägt sich im Vorhandensein von mehr als 1000 detaillierten Inventarblättern für die Werke und von

fast 200 für die Sperrstellen nieder.» Arthur Liener, ehemaliger Generalstabschef, behandelt eine auch politisch relevante Anlage, Thomas Hug die Geschichte des Festungsmuseums Reuenthal, das konstant wachsend in der Tat eine Erfolgsgeschichte ist. Es folgt ein zentraler Teil der Publikation: das Verzeichnis der Sperrstellen in den Räumen des Kantons Aargau; die Darstellung und Analyse von fünfzehn Sperrstellungen von nationaler Bedeutung in Bild und Text.

Willi Birri

Reisen durchs Jahr und weiter

Lenzburg: Merker im Effingerhof, 2006, ISBN 3-85648-130-3.

Sich in Gedichten der Welt, wie sie ist, zu stellen und den Sinn des Lebens zu suchen: Das wagt heute kaum jemand mehr. Um so erfreulicher ist es, die literarische Begegnung von Willi Birri zu machen. Der im guten Sinne klassisch gebildete Birri lässt Erinnerungen an seine Kindheit im Aktivdienst wach werden («Wir hatten verdunkelt – und kaum im Schlaf donnerten sie wieder heran: die bombentragenden Fliegenden Festungen»), er stellt sich einer zerrissenen Gegenwart («BAGDAD ... und im zerbrochenen Glas flackert die Wunderlampe und zischt»), er führt an letzte Fragen und letzte Antworten heran («Wenn es Nacht wird vor unseren Augen erwachen wir ganz: Ich liebe dich küsst die Kinder! Haben Menschen im

Der Projektleiter fasst zusammen: «Die vorliegende Broschüre ist ein Auszug aus dem ausserordentlich umfangreichen Inventar der als erhaltenswert eingestuft Objekte im Kanton Aargau. Sie sollen Fachleuten und Laien einen Überblick über den Reichtum an historischen, architektonischen und ökologischen Werten geben, die in den militärischen Bauten des 20. Jahrhunderts verborgen sind.» Der Rezensent stimmt dieser knappen Zusammenfassung und Wertung vorbehaltlos zu. Hans Jörg Huber

World Trade Center von Flammen umringt nach Hause gerufen»). Mit allem wird man nicht einig gehen: Wohl habe auch ich im Kalten Krieg und später Kommunisten erlebt, die «klar auf der falschen Seite» standen, solche aber, die «Gott näher als wir» gewesen wären keine, freilich auch nicht das Gegenteil davon. Immer aber wird man den von Kurt Hediger ansprechend illustrierten gediegenen Band gern zur Hand nehmen, um Distanz zu gewinnen und mit der Distanz Einsicht. Mars beginnt ja in der Tat «wieder zu glühen», wenn wir diese Tatsache ausblenden, weil sie uns nicht passt, werden auch wir als Land und als Volk den Preis bezahlen.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Gail S. Halvorsen

Kaugummi und Schokolade. Die Erinnerungen des Berliner Candy-Bombers

Berlin: edition Grüntal, 2005, ISBN 3-938491-02-7.

Der Autor war einer der US-Piloten, welche 1948 mit der westlichen Luftbrücke die sowjetische Blockade gegen Westberlin durchkreuzten und die dortige Bevölkerung mit Lebensmitteln versorgten. Anfangs hatte er keinerlei Neigung, für den bisherigen Todfeind Deutschland seine Heimat zu verlassen, doch schon bald erschütterten ihn die hungernden Kinder der Ruinenstadt: Sie wussten, die Luftbrücke bedeutete ihr Überleben, und angesichts der Zustände im Osten erkannten selbst sie den Wert der Freiheit. Für sie sammelte der Autor sowie seine Crew Schokolade und Kaugummi, die sie – an kleinen Fallschirmen aus Taschentüchern – kurz vor ihrer Landung abwarfen. Die Fotos vom

«Rosinenbomber» und den jubelnden Kindern gingen um die Welt. Mit Unterstützung seines Generals konnte der Autor in Fernsehsendungen New Yorks über seine Aktion berichten, und bald kamen Spenden von weiteren US-Soldaten und sogar von Schulen sowie von Firmen in den Staaten! 1970 wurde er Vertreter der US-Luftwaffe in Berlin. Vier Jahre später trat er als Colonel nach mehr als 8000 Flugstunden in den Ruhestand, dekoriert mit etlichen Auszeichnungen. Er resümiert «Die Berliner Kinder haben mich gelehrt, dankbar zu sein für alles, was mir das Leben schenkt, vor allem aber für die Freiheit.»

Friedrich-Wilhelm Schломann ■